

tels besprochen worden. Dabei wären jedoch seltsame Argumente und Meinungen geäußert worden, so unter anderem, dass dies der Landschaft zum Nachteil gereiche und ohne Zustimmung des Landrates nichts hätte unternommen werden dürfen. Auch hätten die Vorfahren niemals einen fremden Obmann im Lande geduldet. Die Landleute würden mit allen Mitteln das Bündnis zu hintertreiben suchen, ja Landeshauptmann [Niklaus] Kalbermatten habe hinter seinem Rücken auf den künftigen St. Peter und Pauls-Tag einen Ratstag einberufen, in der Absicht, ihn, den Bischof, beim gemeinen Mann in Verruf zu bringen.

Daher bitte er sie, aber auch den franz. Ambassadoren [Robert] Miron um ihren Beistand.

Seines Erachtens wäre es von Vorteil, sich einmal persönlich auszusprechen zu können. Dies müsste jedoch in aller Stille geschehen, sonst könnte leicht Unruhe entstehen, "als wann von dieser materi niemalen gedacht noch geredt wäre".

Auch müsse er ihnen leider Kenntnis geben, dass die Zenden - ohne ihm wie sonst üblich die Kandidaten zu präsentieren - 7 junge Leute zum Ambassadoren nach Solothurn geschickt hätten, um die franz. Stipendien in Empfang zu nehmen. Daher möge man diese abweisen, ansonst sein Ansehen und sein Ruf getrübt würden. Auch hätten die Landleute deswegen an den Ambassadoren geschrieben und zugleich auch noch die ausstehende Pension verlangt.

---

Kopie  
AH 14, 87b-88 - Blatt 88<sup>V</sup> leer

---

Ihm sei heute gemeldet worden, Landvogt [Josef] Amrhyn wolle

16/21

14/14-16

wegen Philipp Wiederkehr, Chorherr zu Zurzach, hieher kommen, um von den Untertanen der Freien Aemter Kundschaften aufzunehmen. Da auch Oberst [Heinrich] Cloos zum Imbiss nach Merenschand kommen werde, möchte er ihn bitten, morgens ebenfalls zu erscheinen.

---

Original mit Siegelresten  
AH 14, 89-90 - Blatt 89<sup>v</sup> und 90<sup>r</sup> leer

15

[16]21 Dezember 30., Baden

B

BRIEF VON GEORG VON ANGELOCH AN AMMANN KONRAD III. ZURLAUBEN,  
ZUG

---

Zurlauben werde sich bestimmt an ihre offene Rechnung erinnern. Seinem Vorgeben nach wolle er dem "Hefflinger" sel. 206 gute Gulden gegeben haben, die er, Angeloch, jedoch weder von diesem noch von dessen Angehörigen je empfangen habe. Sofern er jedoch eine Quittung vorweisen könne, wolle er seine Behauptung akzeptieren, ansonsten erwarte er das Geld demnächst zurück. Sollte er sich weigern, müsste er andere Wege einschlagen, was sie beide sicher lieber vermeiden möchten.

---

Original mit Siegel  
AH 14, 94b-95 - Blatt 95<sup>r</sup> leer

16

[16]20 September 17., Baden

B

BRIEF VON GEORG VON ANGELOCH [AN KONRAD III. ZURLAUBEN]

---

Zurlauben werde sich bestimmt erinnern, dass er ihn ermahnt habe, seine Ausstände zu begleichen. Erstaunlicherweise aber sei ihm darauf noch immer keine Antwort zuteil geworden. An der letzten